



## Expedition Api 7.132 m - Herbst 2026

### Inhalt

Einleitung .....	1
Entscheidungshilfe & Hintergrundinformationen .....	3
Geografischer & alpiner Kontext .....	3
Besteigungsgeschichte & bisherige Expeditionen .....	4
Routenübersicht .....	5
Beschreibung der Nordwestroute .....	6
Beschreibung der Südrouten .....	9
Objektive Gefahren & Risikofaktoren .....	13
Technische Schwierigkeit & Gesamtbewertung .....	17
Anforderungen an Teilnehmer .....	19
Logistik & Organisation .....	20
Zusammenfassung & Einordnung .....	21
Organisation, Ablauf & Leistungen .....	21
Zeitplan & Ablauf .....	21
Leistungen .....	21
Preisstruktur .....	22
Teilnahmebedingungen * .....	22
Kontakt & Beratung .....	23
Quellen .....	23
Abbildungsverzeichnis .....	24
Tabellenverzeichnis .....	25
Anhang .....	25

### Einleitung

Der Api Himal (7.132 m) ist der höchste Gipfel im äußersten Westen Nepals und Teil des abgelegenen Api-Saipal-Himal, nahe der Grenzen zu Indien und Tibet. Die Region zählt zu den infrastrukturell am wenigsten erschlossenen Hochgebirgsräumen Nepals und ist geprägt von langen Zustiegswegen, ausgeprägter Abgeschiedenheit und einer weitgehend ursprünglichen Hochgebirgslandschaft. Im Gegensatz zu den stark frequentierten Bergen Zentral- und Ostnepals weist der Api Himal eine äußerst geringe Besteigungsfrequenz auf; dokumentierte Expeditionen verteilen sich über mehr als sechs Jahrzehnte und bleiben zahlenmäßig überschaubar. Diese geringe Frequentierung verleiht dem Berg einen ausgeprägt ernsten, expeditionellen Charakter.



Abbildung 1: Geografische Lage des Api Himal an der Grenze zu Tibet & Indien



Abbildung 2: Api Himal gesehen vom nördlichen Basecamp

Alpinistisch ist der Api Himal durch eine klare Asymmetrie seiner Bergflanken geprägt. Die Nord- bzw. Nordwestseite stellt die historisch und praktisch relevante Aufstiegsseite dar: Über diese Bergseite gelang 1960 die Erstbesteigung, und alle späteren gesicherten Wiederholungen - einschließlich einer Winterbesteigung - orientieren sich an dieser Linie oder an eng verwandten

Gratvarianten. Trotz ihrer Länge, Höhe und anhaltend steilen Passagen bildet die Nordwestseite damit die einzige belegte und wiederholt begangene Standard- bzw. Normalroute am Berg. Eine technisch einfache oder moderat geneigte Alternative existiert am Api Himal nicht.

Demgegenüber ist die Südseite des Api Himal von ausgeprägt wandartigem Gelände geprägt. Mehrere historische Versuche an südseitigen Flanken scheiterten, bevor 1996 erstmals gesicherte Gipfelerfolge über eigenständige Südwandrouten dokumentiert wurden. Diese Begehungen erfolgten alpinistisch über technisch anspruchsvolle Linien und blieben Ausnahmeunternehmungen; eine Etablierung der Südseite als Normal- oder Alternativroute ist daraus nicht ableitbar. Der Api Himal erfordert daher unabhängig von der gewählten Linie umfassende Höhen- und Expeditionserfahrung, sicheres Bewegen in steilem Firn-, Eis- und kombinierten Gelände sowie ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit.

Ziel dieses Dokuments ist es, die vorhandenen Informationen, historischen Quellen und analytischen Ergebnisse zusammenzuführen und potenziellen Teilnehmern eine fundierte Grundlage zur Einschätzung der eigenen Tauglichkeit sowie des angebotenen Programms zu bieten.

Aspekt	Kernaussage	Quellenbasis
Höhe & Lage	7.132 m, höchster Gipfel Westnepals, Api-Saipal-Himal	Himalayan Database; PeakVisor
Besteigungsfrequenz	Sehr gering, wenige dokumentierte Expeditionen	Himalayan Database
Erstbesteigung	1960 über Nord-/Nordwestseite	Himalayan Journal (1961)
Normalroute	De facto Nord-/Nordwestseite	Himalayan Journal; AAJ
Wiederholungen	Nordwestwand / Nordwestgrat	AAJ; Himalayan Journal
Südseite	Keine Normalroute; nur Wandrouten	AAJ; Alpine Journal
Charakter	Ernsthafte Hochgebirgsexpedition	Synthese aller Quellen

Tabelle 1: Api Himal 7.132 m – Überblick

## Entscheidungshilfe & Hintergrundinformationen

Dieses Kapitel dient als sachliche Entscheidungshilfe und fasst alle relevanten Hintergrundinformationen zum Api Himal zusammen. Es erläutert den geografischen und alpinen Kontext, die möglichen Besteigungsvarianten sowie deren alpinistische Anforderungen und Risiken. Ziel ist es, potenziellen Teilnehmern eine realistische Einschätzung der eigenen Tauglichkeit und der jeweiligen Routenoptionen zu ermöglichen.

### Geografischer & alpiner Kontext

Der Api Himal (7.132 m) liegt im äußersten Westen Nepals im Api-Saipal-Himal, einer abgelegenen Untergruppe des westlichen Himalaya entlang der Grenze zu Indien (Uttarakhand) und Tibet. Im Gegensatz zu den zentralen Himalaya-Regionen Nepals ist dieses Gebiet topografisch stark gegliedert, dünn besiedelt und infrastrukturell nur schwach erschlossen. Der Zugang erfolgt über lange Talzustiege aus dem nepalesischen Tiefland oder - historisch - von

indischer Seite, was Expeditionen logistisch aufwendig und zeitintensiv macht und die Erschließung des Gebiets bis heute begrenzt.

Morphologisch zeigt der Api Himal eine ausgeprägte Nord-Süd-Asymmetrie. Die Nord- und Nordwestseite ist durch ausgedehnte Gletscherbecken, lange Hochflanken und einen gestuften Übergang in Grat- und Schulterbereiche geprägt. Diese Seite erlaubt - trotz anhaltender Steilheit - einen strukturell zusammenhängenden Anstieg vom Hochlagerbereich bis in Gipfelnähe. Demgegenüber fällt die Südseite deutlich steiler ab und ist von wandartigem Gelände mit unterbrochenen Gletscheransätzen, Felsriegeln und komplexen Eisabbrüchen gekennzeichnet. Diese topografischen Unterschiede erklären maßgeblich, warum sich historisch und praktisch ausschließlich die Nord- bzw. Nordwestseite als durchgehend begehbarer Aufstiegsseite etablieren konnte.

Klimatisch liegt der Api Himal im Übergangsbereich zwischen dem vom Sommermonsun beeinflussten zentralen Himalaya und den trockeneren, kontinental geprägten Regionen weiter westlich. Expeditionsberichte verweisen wiederholt auf starken Wind, rasche Wetterumschwünge und vergleichsweise niedrige Temperaturen, insbesondere auf der exponierten Nordwestseite. In Kombination mit der großen Höhe, den langen Distanzen zwischen den Lagern und den begrenzten Rückzugsmöglichkeiten erhöhen diese Faktoren die objektiven Anforderungen an Planung, Logistik und Entscheidungsfähigkeit deutlich.

Aspekt	Zusammenfassung
Lage	Westnepal, Api-Saipal-Himal, Grenzregion zu Indien (Uttarakhand) & Tibet
Erschließung	Sehr gering; lange Talzustiege, kaum Infrastruktur
Zugang	Über nepalesisches Tiefland oder historisch von indischer Seite
Topografie (gesamt)	Stark gegliedertes Hochgebirge mit ausgeprägter Nord-Süd-Asymmetrie
Nord-/Nordwestseite	Gletscherbecken, lange Hochflanken, strukturierter Anstieg bis Gipfelnähe
Südseite	Steil, wandartig, komplexes Eis- und Felsgelände
Klima	Übergangszone zwischen monsunbeeinflusstem und kontinentalem Himalaya
Wettercharakter	Häufig starker Wind, schnelle Wetterwechsel, niedrige Temperaturen
Alpiner Rahmen	Hohe objektive Anforderungen an Planung, Logistik und Entscheidungen

Tabella 2: Geografischer & alpiner Kontext

## Besteigungsgeschichte & bisherige Expeditionen

Die Erstbesteigung des Api Himal erfolgte 1960 über die Nord- bzw. Nordwestseite, die auch heute die einzige mehrfach begangene und damit de-facto-Normalroute darstellt. Südseitige Routen wurden nur in Ausnahmefällen erfolgreich begangen und gelten als technisch anspruchsvolle Alternativlinien, nicht als Normalroute.

<b>Jahr / Datum</b>	<b>Art</b>	<b>Route / Seite</b>	<b>Ergebnis / Bemerkung</b>
1953	Versuch	Nordwestseite (beabsichtigt)	Expedition Murray / Tyson erreicht den Berg, kein Gipfelerfolg
1954	Versuch	Nordwestsektor	Italienische Expedition scheitert; zwei Todesopfer
10. Mai 1960	Erstbesteigung	Nordseite / Nordwestwand	Japanische Expedition; erster gesicherter Gipfelerfolg
1971	Versuch	Südseite	Japanische Expedition, Rückzug vor der Südwand
1973	Versuch	Südseite	Erneuter japanischer Versuch, kein Gipfel
1977	Besteigung	Südseite → Api- Nampa-Col → Ostgrat	Italienische Expedition; im Fachbericht als „second ascent from the south“ bezeichnet
1980 / 81	Versuch	Südwand (South Face)	Britische Army Mountaineering Association; Umkehr ca. 120 m unter Gipfel
24. Dez 1983	Winterbesteigung	Nordwestgrat / Linie der Erstbesteigung	Polnische Expedition; Gipfel erreicht, tödlicher Abstiegsunfall
27. Mai 1992	Besteigung	Nordwestgrat	Südkoreanisches Team; im Bericht als „fifth ascent“ geführt
1992 (Herbst)	Versuch	Neue Route (nicht spezifiziert)	Britische Expedition; Abbruch oberhalb ca. 6.000 m
31. Okt - 2. Nov 1996	Besteigung	Südwestwand	Slowenische Expedition; gesicherter Südseiten-Gipfelerfolg
1996	Besteigung	Südostwand	Weitere selbstständige Route derselben Expedition
6. & 8. Okt 2002	Besteigungen	Nordwestwand	Japanische Expedition; Wiederholung der 1960er Route
2015 (Okt.)	Besteigung	Nordwand	Japanisches Alpineteam; letzte gut belegte Besteigung

*Tabelle 3: Besteigungsgeschichte & bisherige Expeditionen*

## Routenübersicht

Am Api Himal sind nur wenige Aufstiegsvarianten dokumentiert, die sich deutlich in Verlauf, Geländecharakter und alpinistischer Bedeutung unterscheiden. Die folgenden Unterkapitel stellen die Anstiege über die Nord- bzw. Nordwestseite sowie über die Südseite getrennt dar und ordnen deren Charakter und Bedeutung ein.

Aspekt	Nord- / Nordwestseite	Südseite
Historische Bedeutung	Erstbesteigung 1960; alle gesicherten Wiederholungen	Keine Erstbesteigung
Status	Einzige belegte und wiederholt begangene Aufstiegsroute (keine klassische Normalroute)	Keine etablierte Aufstiegsroute
Geländecharakter	Gletscher, lange Hochflanken, Gratpassagen	Steile, wandartige Flanken
Technischer Anspruch	Hoch; durchgehend steiles Hochflankengelände	Sehr hoch; technische Wandrouten
Besteigungshäufigkeit	Sehr gering, aber mehrfach belegt	Extrem selten
Alpinistische Rolle	Historisch und praktisch relevante Standardlinie	Sonder- und Ausnahmeunternehmungen

Tabelle 4: Routenübersicht am Api Himal

## Beschreibung der Nordwestroute

Die Beschreibung folgt einer Primärquellen-Analyse sowie einer topografischen Analyse mittels Google Earth and Earth Explorer und anschließenden Berechnungen durch ChatGpt.

### *Primärquellen-Analyse der Nordwestroute*

Die Nord- bzw. Nordwestroute des Api Himal ist in den alpinen Primärquellen als lange, ernste Hochgebirgsroute über ausgedehntes Gletscher- und Hochflankengelände beschrieben. Der Bericht zur Erstbesteigung 1960 charakterisiert den Anstieg ausdrücklich als Aufstieg über die vergletscherte Nordseite mit anhaltendem Schnee- und Eisgelände.

Auch spätere Berichte betonen weniger einzelne technische Schlüsselstellen als vielmehr die Länge, Steilheit und Exposition der Route. In der Beschreibung der Winterbesteigung 1983 wird der Anstieg als lang und anspruchsvoll über die Nordwestseite bezeichnet, bei der insbesondere Wetter, Höhe und Rückzugsmöglichkeiten die Schwierigkeit bestimmen.

Wiederholungen über die Nordwestwand und den Nordwestgrat bestätigen diesen Charakter und sprechen übereinstimmend von steilen Firn- und Eisflanken, die auf einen exponierten Grat führen.

Eine detaillierte technische Klassifizierung fehlt in den Quellen; stattdessen wird die Route durchgehend als ernsthafte, wenig begangene Hochgebirgsunternehmung eingeordnet, die hohe Selbstständigkeit erfordert.

### *Topografische Analyse der Nordwestroute*

Die eigene Analyse des Geländes auf Basis von Satellitendaten (Google Earth) und digitalem Höhenmodell (SRTM) bestätigt die qualitativen Beschreibungen der Primärquellen. Entlang der rekonstruierbaren Routenlinie - basierend auf bekannten Lagerpositionen und wiederkehrenden Linienführungen - zeigt sich ein durchgehender Hochflankencharakter. Zwischen dem Bereich oberhalb des Nord-Basecamps (ca. 30°02'-30°01' N / 80°56'-80°55' E) und dem oberen Lagerbereich unterhalb des Nordwestgrats dominieren Neigungen im Bereich von etwa 40-50°, lokal darüber. Der Übergang in den oberen Gratbereich weist zwar geringere mittlere Steigungen

auf, ist jedoch topografisch stark exponiert und durch Wind- und Wechtenbildung geprägt. Insgesamt ergibt sich kein Hinweis auf ausgeprägte Ruhe- oder Erholungszonen im Routenverlauf; vielmehr bestätigt die Analyse einen langen, kontinuierlich steilen Anstieg, dessen Schwierigkeit aus der Kombination von Steilheit, Höhe, Länge und Exposition resultiert und nicht aus kurzen, isolierten Schlüsselstellen. In der nachfolgenden Tabelle sind die Steigungen zusammenfassend dargestellt.

<b>Abschnitt</b>	<b>Typisches Gelände</b>	<b>Steigungsbereiche</b>
Base Camp → Camp 1 ~4.800 m → ~5.500 m *	Gletscher / Firnhänge	~30°-40° **
Camp 1 → Camp 2 ~5.500 m → ~6.200 m *	Hochflanke (Firn/Eis)	~40°-50°, lokal steiler **
Camp 2 → Camp 3 ~6.200 m → ~6.700 m *	Steilste Hochflanke	>45°, lokal deutlich >50° **
Camp 3 → Gratbereich ~6.700 m → ~7.132 m *	Grat / Schulter	~30°-45° (Wegsteigung) **
Exposition & externe Faktoren	Wind, Wechten, Wetter	

*Tabelle 5: Steigungen entlang der Nordwestroute auf Basis topografischer Analyse*

\* Die Lagerhöhen variieren je nach Expedition und Linienwahl. Die angegebenen Werte stellen typische Höhenbereiche dar, wie sie in historischen Berichten und der topografischen Analyse konsistent erscheinen.

\*\* Steigungsbereiche basieren auf einer Kombination aus DEM-basierter lokaler Hangneigung (SRTM, 30 m Raster) und der Steigung entlang einer rekonstruierten Routenlinie. Die Werte sind orientierend und stellen keine exakten Messungen einzelner Schlüsselpassagen dar.



Abbildung 3: Nordwestroute des Api Himal: Nordwestflanke - Nordwestgrat - Gipfelflanke (Google Earth)



Abbildung 4: Nordwestroute des Api Himal: Nordwestflanke - Nordwestgrat - Gipfelflanke (Earth Explorer)

## Beschreibung der Südrouen

Die Beschreibung folgt einer Primärquellen-Analyse sowie einer topografischen Analyse mittels Google Earth and Earth Explorer und anschließenden Berechnungen durch ChatGpt.

*Primärquellen-Analyse der Südroute*

<b>Jahr</b>	<b>Expedition</b>	<b>Route</b>	<b>Einordnung</b>
1971	Japanische Expedition (HJ) - Abbruch	Südwand (South Face)	Südwand als extrem steil; Aufgabe wegen Wandcharakter
1973	Japanische Expedition (HJ, ref. in späteren Quellen) – Abbruch	Südseite	Bestätigung der problematischen Südwand
1977	Italienische Expedition (AAJ) - Gipfelerfolg	Südseite → Api–Nampa-Col → Ostgrat	Technisch anspruchsvoll; keine direkte Südwandroute
1980-81	British Army / AMA (Alpine Journal) - Abbruch nahe Gipfel	Neue Route an der Südwand	Ernsthafte Wandroute, wetterbedingt gescheitert
1983	Agnew - <i>Soldiers on Api</i> (HJ)	Synthese früherer Versuche	Klare Charakterisierung der Südseite als Wand- und Lawinenterrain
1996	Slowenische Expedition (AAJ) - Gipfelerfolg	Südwestwand	Erster gesicherter Südwand-Gipfelerfolg
1996	Slowenische Expedition (AAJ) - Gipfelerfolg	Südostwand	Mixed-/Felsklettere, Seracgefahr - Extremroute

Tabelle 6: Primärquellen-Analyse der Südroueten

\* Die Zitate sind kontextgetreu verkürzt wiedergegeben und dienen der Charakterbelegung, nicht der technischen Detailrekonstruktion einzelner Seillängen.

*Topografische Analyse der Südroute*

Die topografische Analyse der Südseite des Api Himal basiert auf Satellitenbildern (Google Earth Pro) und einem digitalen Höhenmodell (SRTM, ca. 30 m Rasterauflösung). Im Gegensatz zur Nord- bzw. Nordwestroute ist die Datengrundlage für die Südseite deutlich eingeschränkt, da keine etablierte, wiederholt begangene Linienführung existiert und historische Begehungen unterschiedliche Wand- und Übergangsvarianten nutzten. Eine durchgehende Rekonstruktion einer „Südroute“ im Sinne einer Standardlinie ist daher nicht möglich; untersucht werden vielmehr die allgemeinen topografischen Charakteristika südseitiger Anstiegsbereiche.

Die DEM-Auswertung zeigt ein überwiegend sehr steiles, wandartiges Gelände mit großflächigen lokalen Hangneigungen von über 50°, in Teilen nahezu vertikal. Ein zusammenhängender Hochflankenkorridor mit moderateren Neigungen, wie er auf der Nordseite erkennbar ist, fehlt. Stattdessen dominieren steile Wandzonen mit Gletscherabbrüchen und stark gegliederten Strukturen. Übergänge über den Api-Nampa-Col oder angrenzende Grate erscheinen im Höhenmodell als schmale, komplexe Schulterbereiche, die zwar einen Zugang zum oberen Berg ermöglichen, topografisch jedoch keine deutliche Entschärfung der Steilheit erkennen lassen.

Die Aussagekraft dieser Analyse ist jedoch begrenzt. Die DEM-Auflösung erlaubt keine detaillierte Abbildung von Wandstufen, Eisrinnen, Seracs oder Felsbändern, und die variabel dokumentierte Linienwahl südseitiger Routen verhindert eine segmentweise Auswertung zentraler Passagen, insbesondere im Wandfuß- und oberen Übergangsbereich. Zudem bildet das DEM ausschließlich die Topografie ab und liefert keine Informationen zu Eisqualität oder objektiven Gefahren. Die Ergebnisse sind daher als qualitative Bestätigung des ausgeprägt steilen und komplexen Wandcharakters der Südseite zu verstehen, nicht als Grundlage für eine routenspezifische Steigungs- oder Schwierigkeitsklassifikation.

Analyseaspekt	Ergebnis
Rekonstruierbare Route	Keine durchgehende, rekonstruierbare Standardlinie
Typischer Geländecharakter	Wandartiges, stark strukturiertes Gelände
Lokale Geländesteilheit (DEM)	Überwiegend sehr steil; großflächig > 50° lokale Hangneigung
Hochflankenbereiche	Kein klar ausgeprägter, entschärfter Hochflankenkorridor
Übergänge (Col / Grat)	Schmal, topografisch komplex, weiterhin steil
Segmentierte Neigungsanalyse	Nicht möglich (fehlende Linienkontinuität)
Fehlende Analysebereiche	Wandfußzonen, Schlüsselpassagen im oberen Wand-/Gratübergang *
DEM-bedingte Einschränkung	30-m-Raster → Glättung lokaler Extremstrukturen
Nicht abbildbar	Eisqualität, Seracs, Lawinenbahnen, objektive Gefahren
Aussagecharakter	Qualitative Einordnung, keine routenspezifische Steigungsbewertung

Tabelle 7: Topografische Analyse der Südrouuten

\* Die unteren Abschnitte der Südseite (Punkte 1–3) konnten nicht numerisch ausgewertet werden, da das verwendete SRTM-Höhenmodell in den extrem steilen Wandbereichen keine zuverlässige Höhenabdeckung liefert. Radarbedingte Abschattungseffekte sowie fehlende Linienkontinuität im Wandfußbereich machen eine belastbare Steilheitsanalyse dieser Segmente methodisch nicht zulässig (No-Data-Zellen).

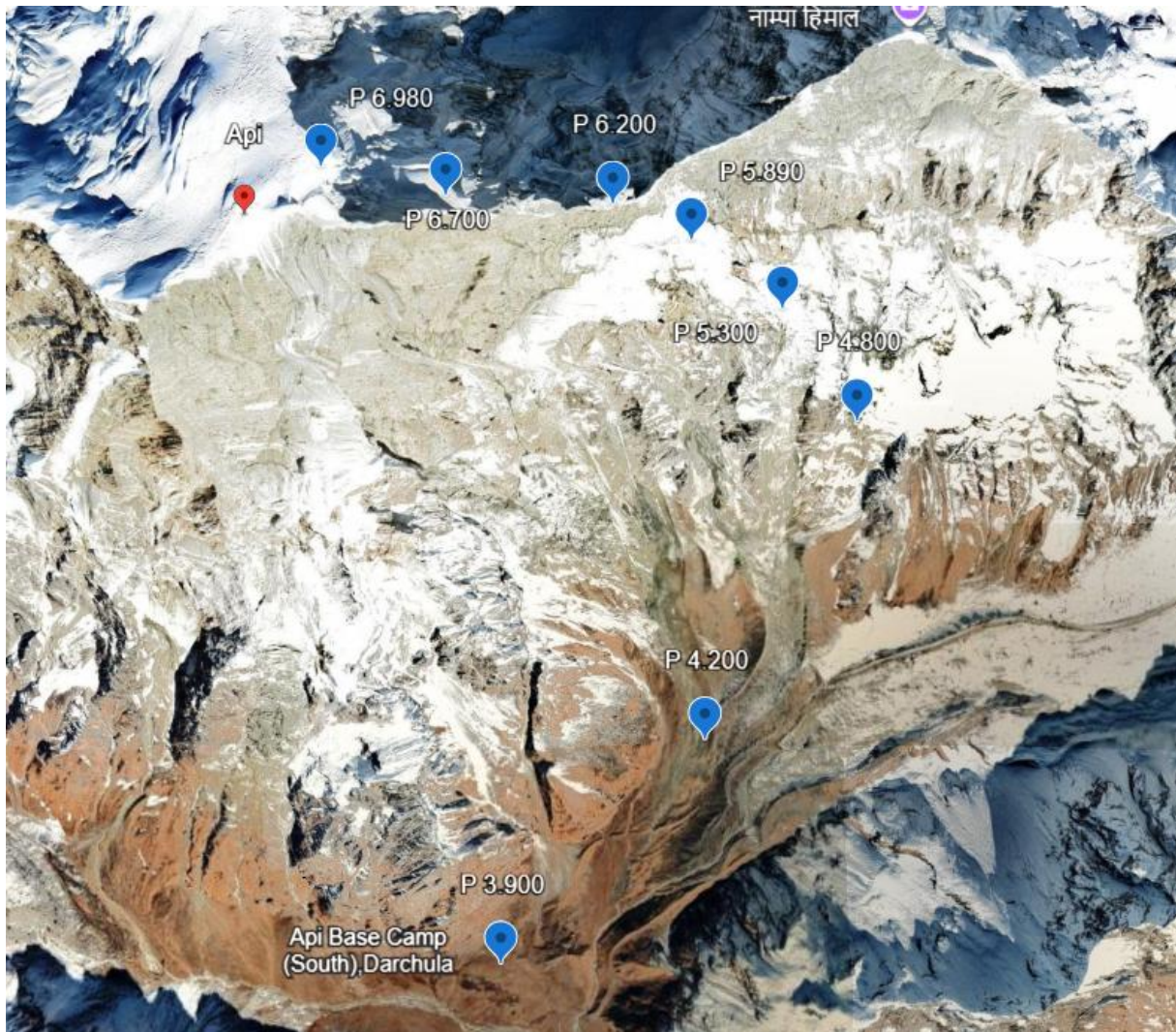


Abbildung 5: Südroute des Api Himal: Südflanke - südwestliche Gipfelschulter - oberer Grat-/Flankenbereich (Zugang über Api-Nampa-Col) \*\*

\*\* Anhand der Satellitenaufnahme sowie des Fotos wurde versucht die Route halbwegs realistisch nachzuzeichnen via Api-Nampa-Col. Das Gletscherfeld in der Nähe des Sattels zum Beispiel ist sowohl auf dem Foto als auch auf der Satellitenaufnahme klar erkennbar.

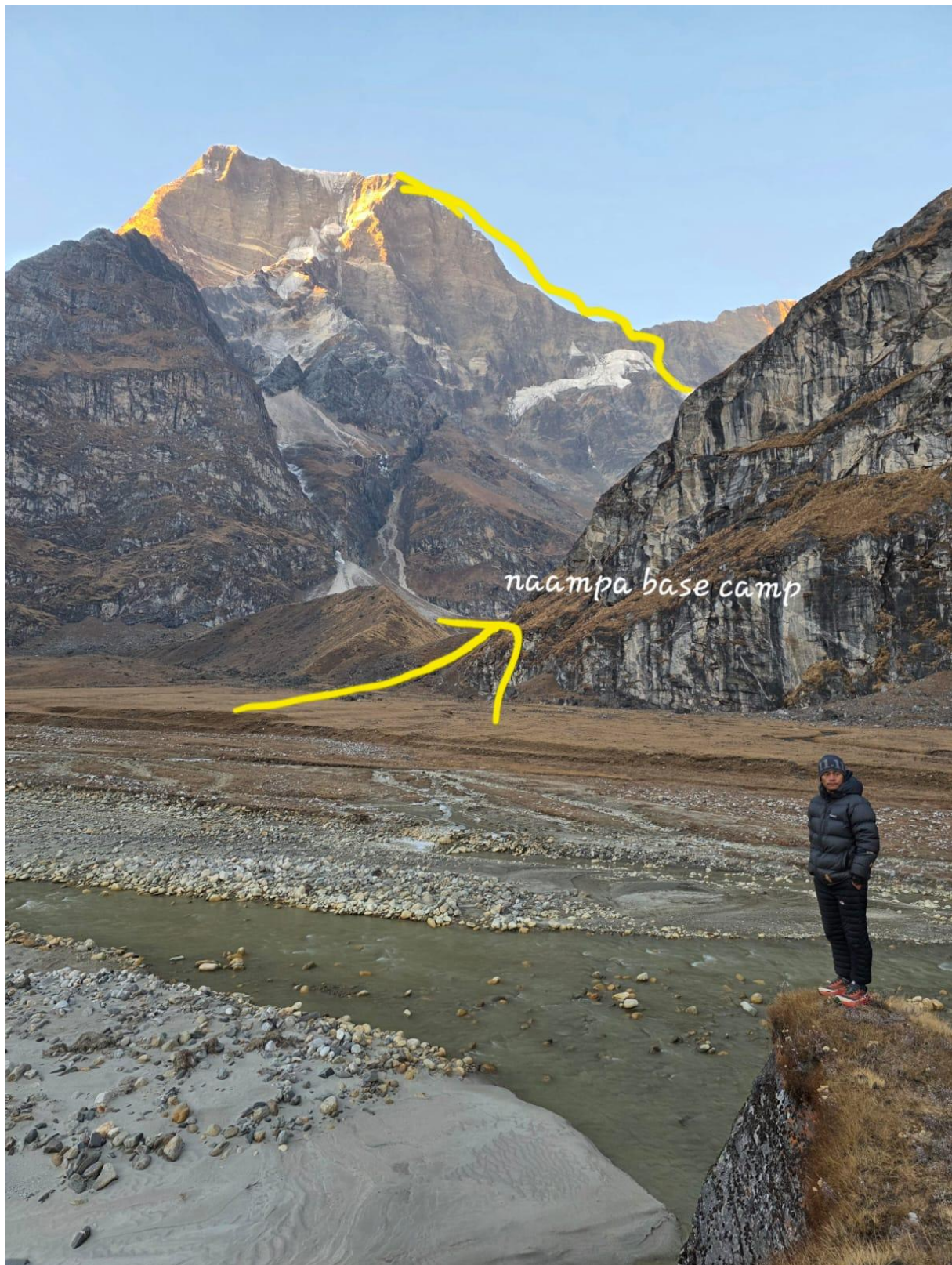


Abbildung 6: Api Himal gesehen vom südlichen Basecamp

## Objektive Gefahren & Risikofaktoren

Es folgt die Bewertung objektiver Gefahren auf Basis der Primärquellen sowie der topografischen Analyse. Zitate aus den Quellen sollen die Erkenntnisse untermauern.

*Bewertung für die Nordwestroute*

Die Bewertungen („niedrig“ bis „hoch“) beruhen nicht auf Einzelereignissen, sondern auf einer kombinierten Einschätzung aus Routencharakter, topografischer Analyse und Primärquellen. Für jede Kategorie wurde geprüft, ob die Gefahr strukturell gegeben, periodisch bedingt oder nur lokal relevant ist.

<b>Gefahren-kategorie</b>	<b>Spezifische Ausprägung</b>	<b>Primär betroffene Abschnitte</b>	<b>Typische Auslöser / Bedingungen</b>	<b>Bewertung</b>
Lockerschnee-lawinen	Abgänge aus steilen Firn- & Eisflanken	C1 → C2, C2 → C3	Neuschnee, Steilheit > 45°	Mittel
Schneebrett-lawinen	Tribschnee auf steilen Hochflanken	C1 → C2, C2 → C3	Windumlagerung, Sturmereignisse	Mittel-Hoch
Nassschnee-lawinen	Durchfeuchtung & Setzungsprozesse	BC → C1, C1 → C2	Starke Sonneneinstrahlung, spätes Timing	Mittel
Spindrift	Kontinuierlicher Schneeeintrag aus Steiflanken	C1 → C2, C2 → C3, teils C3 → Grat	Wind, Neuschnee, Rinnen- & Flankenlage	Hoch (belastend)
Seracs / Eisabbrüche	Lokale Eisabbrüche aus Hängegletschern	BC → C1, lokal C1 → C2	Tageserwärmung, instabile Gletscherzonen	Mittel
Spaltensturz	Verdeckte Gletscherspalten	BC → C1	Schneebrücken, frühe Saison	Mittel
Anhaltend steiles Gelände	Lange Passagen > 45°	C1 → C2, C2 → C3	Strukturell bedingt, unabhängig vom Wetter	Hoch
Exposition / Sturzfolgen	Lange, nicht aufhaltbare Sturzstrecken	C1 → Gipfel, besonders C2 → C3	Steilheit, fehlende „Stopper“	Hoch
Steinschlag	Vereinzelter Steinschlag aus Felsinseln	Randzonen C1 → C2	Erwärmung, aperes Gelände	Niedrig-Mittel
Wetterexposition	Wind, Whiteout & Temperaturstürze	C2 → Gipfel	Jetstream, Wetterumschwünge	Hoch
Rückzugs-möglichkeiten	Abstieg über Aufstiegsroute	Gesamte Route, kritisch oberhalb C2	Steilheit, Fixseilarbeit erforderlich	Mittel

*Tabelle 8: Objektive Gefahren der Nordwestroute*

Die Zitate wurden sinngemäß und kontextgetreu wiedergegeben und dienen der qualitativen Belegung des objektiven Gefahrencharakters der Nord-/Nordwestroute.

<b>Gefahrenaspekt</b>	<b>Quelle</b>	<b>Belegter Charakter</b>
Anhaltend steiles Gelände	<i>The Himalayan Journal</i> , Vol. 21 (1961)	Durchgehende Steilheit, struktureller Hochflankencharakter
Anhaltend steiles Gelände	<i>American Alpine Journal</i> , Wiederholungen NW-Seite	Länge & Dauerbelastung als Hauptschwierigkeit
Spindrift	<i>American Alpine Journal</i> , Winterexpedition 1983	Häufige Schneeeinträge aus oberen Flanken
Spindrift	<i>The Himalayan Journal</i> , Vol. 41	Dauerhafte Belastung im Steilgelände
Schneebrett-lawinen	<i>American Alpine Journal</i> , 1992	Triebschneeanfälligkeit der Hochflanken
Schneebrett-lawinen	<i>The Himalayan Journal</i> , Wiederholungen	Erhöhte Lawinengefahr nach Sturm
Nassschnee-lawinen	<i>The Himalayan Journal</i> , Vol. 41	Tageszeitabhängige Nassschnee-problematik
Seracs / Eisabbrüche	<i>American Alpine Journal</i> , 2002	Lokale, nicht dominierende Seracgefahr
Spaltensturz	<i>The Himalayan Journal</i> , Erstbesteigung	Klassische Gletschergefahr im unteren Abschnitt
Wetterexposition	<i>American Alpine Journal</i> , NW-Seite	Hohe Wetter- & Windanfälligkeit
Wetterexposition	<i>The Alpine Journal</i> , MEF Notes	Strukturelle Wetterexposition
Rückzug / Ernsthaftigkeit	<i>American Alpine Journal</i> , Winter 1983	Eingeschränkte Rückzugsmöglichkeiten
Rückzug / Ernsthaftigkeit	<i>The Himalayan Journal</i> , Wiederholungen	Hohe Konsequenz bei Umkehr

Tabelle 9: Objektive Gefahren der Nordwestroute - Zitate aus Primärquellen

Die Primärquellen bestätigen übereinstimmend, dass die objektiven Gefahren der Nord-/Nordwestroute weniger durch einzelne Extremstellen als durch dauerhafte Steilheit, Lawinenprozesse, Spindrift und Wetterexposition geprägt sind.

Basierend auf den Erkenntnissen aus den *Tabellen 8 und 9* können Aussagen über die Sicherheit der einzelnen Hochlager getroffen werden.

Camp	Höhe (ca.)	Typische Lage	Hauptgefahren	Bewertung der Camp-Sicherheit
Basecamp	~4.800 m	Gletscher / flacher Moränenbereich	Spaltenrandzonen, Gletscherbewegung, Wetter	Mittel-Gut
Camp 1	~5.500 m	Gletscherbecken / flachere Firnzone	Spalten, Nassschnee bei Erwärmung	Mittel
Camp 2	~6.200 m	Hochflanke / geneigte Firnplattform	Spindrift, Lockerschnee, Schneebrettlawinen	Begrenzt
Camp 3	~6.700 m	Steile Hochflanke / Schulteransatz	Spindrift, Lawinen, extreme Exposition	Kritisch
Hochlager / Biwak	>6.900 m	Grat- oder Schulterbereich	Wind, Wechten, Sturzfolgen	Sehr kritisch

Tabelle 10: Bewertung der Sicherheit der Hochlager auf der Nordwestroute

## Erläuterung der Bewertungen:

- Base Camp: vergleichsweise sicher, da flach gelegen; klassische Gletschergefahren bleiben relevant.
- Camp 1: noch relativ gut platzierbar, jedoch bereits lawinen- und temperaturabhängig.
- Camp 2: erste wirklich exponierte Lagerposition; stark abhängig von Schneebedingungen und Wind.
- Camp 3: objektiv heikelstes Standardlager; dauerhaft exponiert gegenüber Spindrift und Lawinenprozessen.
- Oberes Biwak: nur bei zwingender Notwendigkeit; hohe objektive Risiken, kaum Sicherheitsreserven.

*Bewertung der Südrouten*

Die Zitate dienen der qualitativen Belegung des objektiven Gefahrencharakters südseitiger Routen und beziehen sich auf unterschiedliche Linienführungen innerhalb der Südwandzone.

Gefahrenaspekt	Quelle	Belegter Charakter
Wandcharakter / extreme Steilheit	<i>The Himalayan Journal</i> , Vol. 40 - <i>Soldiers on Api</i>	Ausgeprägter Wandcharakter, strukturell extreme Steilheit
Lawinengefahr (grundsätzlich)	<i>The Himalayan Journal</i> , Vol. 40 - <i>Soldiers on Api</i>	Dominante Lawinenproblematik, strukturell bedingt
Abbruch wegen Wandhöhe	<i>The Himalayan Journal</i> , Vol. 31 (1971)	Extreme Wandhöhe, objektive Unmöglichkeit einer direkten Linie
Lawinen & objektive Risiken	<i>The Himalayan Journal</i> , Vol. 40 - <i>Soldiers on Api</i>	Wiederholte Rückzüge aufgrund objektiver Gefahren

Seracs / Eisabbrüche	<i>American Alpine Journal</i> , 1996 - Slowenische Expedition	Seracgefahr als permanenter Risikofaktor
Technisch schwierige Mixedpassagen	<i>American Alpine Journal</i> , 1996	Technisch anspruchsvolles Mixedgelände
Felsklettere (Schlüsselstellen)	<i>American Alpine Journal</i> , 1996	Relevante Felsklettere in großer Höhe
Rückzug / Ernsthaftigkeit	<i>The Alpine Journal</i> , MEF Notes 1980-81	Sehr eingeschränkte Rückzugsmöglichkeiten
Wetter & Schnee als Verstärker	<i>The Alpine Journal</i> , MEF Notes 1980-81	Wetter verstärkt objektive Gefahren erheblich

Tabelle 11: Objektive Gefahren auf den Südrouten anhand von Primärquellen-Zitaten

Charakteristikum	Bedeutung für die Risikoeinordnung
Großflächige, sehr steile Wand	Dauerhaft hohe Exposition ohne Erholungszonen; Fehler haben unmittelbare und schwerwiegende Konsequenzen
Dominante Lawinen- & Seracgefahr	Objektive Gefahren sind strukturell bedingt und nur begrenzt beeinflussbar; Risiko kann oft nur akzeptiert, nicht gemanagt werden
Technisch anspruchsvolles Mixed- & Felsgelände	Hohe technische Anforderungen in großer Höhe; zusätzliche Belastung durch Sicherungsarbeit und komplexe Routenfindung
Sehr eingeschränkte Rückzugsmöglichkeiten	Umkehr ist zeitaufwendig, riskant oder nur eingeschränkt möglich; Commitment-Faktor sehr hoch

Tabelle 12: Klassifizierung der objektiven Gefahren auf den Südrouten

In der Gesamtschau führt die Kombination dieser Faktoren zu einem sehr hohen bis extremen objektiven Risikoprofil, das die Südseite des Api Himal klar von der Nord-/Nordwestroute unterscheidet.

## Technische Schwierigkeit & Gesamtbewertung

Die Gesamtbewertung umfasst sowohl die technische Schwierigkeit als auch die Bewertung der objektiven Gefahren.

### Schwierigkeitseinordnung (Hochtourenskala, Gesamtcharakter)

Aspekt	Nord-/Nordwestroute	Südseite
Hochtourenskala (gesamt)	AD+ bis D-	D bis TD (alpinistische Wandrouten)

Charakter	Hochflanke + Grat	Wand-, Mixed- und Felsrouten
Technische Schlüsselstellen	Keine isolierten Extremstellen, sondern Dauersteigung	Einzelne technisch anspruchsvolle Passagen
Gelände	Firn, Eis, kurze Mixedstellen	Steiles Eis, Mixed, Fels (bis ca. UIAA IV-V / 5.7–5.9)
Routenfindung	Anspruchsvoll, aber strukturell nachvollziehbar	Komplex, oft intuitiv, kaum vorgegeben
Wiederholbarkeit	Mehrfach begangen	Sehr selten, Einzelfahrten
Status	De-facto-Haupt- bzw. Standardroute	Keine Normalroute, reine Extremvarianten

Tabella 13: Technische Schwierigkeit - Gegenüberstellung von Nordwestroute & Südseite

Die Nord-/Nordwestroute ist trotz ihrer Ernsthaftigkeit eine klassische hochalpine Route, deren Schwierigkeit primär aus Länge, Höhe und Steilheit resultiert. Die Südseite bewegt sich klar im Bereich alpinistischer Wandrouten, bei denen technische Schwierigkeiten und objektive Gefahren dominieren.

#### Objektive Gefahren - Gegenüberstellung

Gefahrenaspekt	Nord-/Nordwestroute	Südseite
Lawinen (gesamt)	Mittel-Hoch	Sehr hoch
Lockerschnee / Spindrift	Hoch (belastend)	Hoch
Schneebrettlawinen	Mittel-Hoch	Hoch
Nassschneelawinen	Mittel (zeitabhängig)	Mittel-Hoch
Seracs / Eisabbrüche	Mittel, lokal	Sehr hoch, strukturell
Steinschlag	Niedrig-Mittel	Hoch
Anhaltend steiles Gelände	Hoch	Sehr hoch / wandartig
Exposition / Sturzfolgen	Hoch	Extrem
Wetterexposition	Hoch	Hoch-Sehr hoch
Rückzugsmöglichkeiten	Eingeschränkt, aber möglich	Sehr stark eingeschränkt
Objektives Gesamtrisiko	Hoch	Sehr hoch bis extrem

Tabella 14: Objektive Gefahren - Gegenüberstellung von Nordwestroute & Südseite

### Zusammenfassende Bewertung

Route	Schwierigkeit	Objektives Risiko	Gesamteinordnung
Nord-/Nordwestroute	AD+ bis D-	Hoch	Ernsthafte, klassische Hochflankenroute *
Südseite	D bis TD	Sehr hoch-extrem	Alpinistische Extremrouten *

Tabella 15: Gesamtbewertung von Nordwestroute & Südseite

\* Die Schwierigkeitseinordnung und Gefahrenbewertung beruhen auf der Auswertung alpiner Primärquellen (HJ, AAJ, AJ) sowie einer topografischen Analyse. Sie stellen eine vergleichende Gesamteinordnung dar und ersetzen keine situationsabhängige Beurteilung im Gelände.

### Anforderungen an Teilnehmer

Unabhängig von der gewählten Route erfordert eine Besteigung des Api Himal eine sehr hohe alpine Grundqualifikation. Teilnehmer müssen über mehrjährige Erfahrung im Höhenbergsteigen verfügen und bereits selbstständig an Bergen über 6.000 m unterwegs gewesen sein. Vorausgesetzt werden eine sehr gute körperliche Leistungsfähigkeit, hohe Kälteresistenz sowie die Fähigkeit, sich über längere Zeit in abgelegenen Regionen ohne externe Infrastruktur zu bewegen. Zudem sind psychische Belastbarkeit, Teamfähigkeit und die Bereitschaft zu konservativen Entscheidungen unter schwierigen Bedingungen zwingend erforderlich.

#### Spezifische Anforderungen - Nord-/Nordwestroute

Die Nord-/Nordwestroute richtet sich an erfahrene Hochalpinisten mit solider Praxis in steileren Firn- und Eisflanken. Erforderlich ist sicheres Gehen und Steigen mit Steigeisen in durchgehend steilem Gelände (bis über 45°), auch unter Ermüdung und in großer Höhe. Teilnehmer müssen Erfahrung im Umgang mit Spindrift, Tribschnee und wechselnden Schneesverhältnissen haben sowie in der Lage sein, Fixseile selbstständig zu nutzen und mitzuarbeiten. Grundkenntnisse im Abseilen, Spaltenbergung und im Rückzug aus steilem Gelände werden vorausgesetzt. Die Route ist trotz fehlender extremer Einzelstellen ernsthaft und verlangt eine konsequente, ausdauernde Fortbewegung über viele Stunden in exponiertem Gelände.

#### Geeignet für:

Sehr erfahrene Hochtourengeher mit mehreren anspruchsvollen 6.000er- oder einfachen 7.000er-Besteigungen, die eine klassisch-hochalpine, aber ernsthafte Route suchen.

#### Spezifische Anforderungen - südseitige Routen

Die Südseite stellt deutlich höhere Anforderungen und richtet sich ausschließlich an sehr erfahrene Alpinisten mit ausgeprägter technischer Kompetenz. Vorausgesetzt werden sichere Fähigkeiten im Mixed- und Felsklettern (mindestens UIAA IV–V bzw. ca. 5.7–5.9) mit Steigeisen, in Kombination mit steilem Eis. Teilnehmer müssen Erfahrung mit wandartigen Routen, sehr eingeschränkten Rückzugsmöglichkeiten und anhaltend hohen objektiven Gefahren (Lawinen, Seracs, Steinschlag) besitzen. Eigenständige Routenfindung, komplexe Sicherungsarbeit und das Treffen belastbarer Entscheidungen unter hohem Commitment sind zwingend erforderlich. Die Südseite ist kein Führungs- oder Ausbildungsziel, sondern eine alpinistische Extremunternehmung.

#### Geeignet für:

Sehr erfahrene Expeditionsbergsteiger mit umfangreicher Wand- und Mixedklettererfahrung in großer Höhe, die bewusst ein sehr hohes Risiko- und Anspruchsniveau akzeptieren.

### Gegenüberstellung von Nordwestroute & südseitigen Routen

Aspekt	Nord-/Nordwestroute	Südseite
Erfahrungsniveau	Sehr hoch	Extrem
Technische Anforderungen	Steiles Firn- & Eisgelände	Mixed- & Felsklettere
Selbstständigkeit	Hoch	Sehr hoch
Umgang mit objektiven Gefahren	Erforderlich	Zwingend auf Expertenniveau
Charakter	Klassisch hochalpin	Alpinistische Extremroute
Geeignet als „Einstieg“	✗ Nein	✗✗ Nein

Tabelle 16: Anforderungen an die Teilnehmer

Die genannten Anforderungen stellen Mindestvoraussetzungen dar. Die endgültige Eignung wird im Rahmen der individuellen Anmeldung geprüft und hängt von Erfahrung, Kondition und aktuellen Bedingungen ab.

## Logistik & Organisation

Eine Besteigung des Api Himal erfordert aufgrund der abgelegenen Lage im äußersten Westen Nepals eine aufwändige und sorgfältig geplante Expeditionslogistik. Die Region ist infrastrukturell nur schwach erschlossen; Anreise, Materialtransport und Versorgung unterscheiden sich deutlich von den stärker frequentierten Gebieten Zentral- und Ostnepals. Der Zugang erfolgt in der Regel über Inlandsflüge und mehrtägige Jeep- und Trekkingetappen, die einen erheblichen zeitlichen Puffer erfordern. Wetter, Straßenzustand und lokale Gegebenheiten können dabei zu kurzfristigen Verzögerungen führen und müssen organisatorisch eingeplant werden.

Abhängig von der gewählten Route erfolgt der Zustieg entweder zum Api South Base Camp oder zum Api North Base Camp, die logistisch getrennt zu betrachten sind. Beide Basislager liegen in hochalpinem, vergletschertem Gelände und werden nach dem Zustieg vollständig als Expeditionslager eingerichtet. Der Transport von Ausrüstung, Verpflegung und Gemeinschaftsmaterial erfolgt überwiegend durch lokale Träger bis in hoch gelegene Tal- oder Moränenbereiche; darüber hinaus ist Eigenleistung der Expedition erforderlich. Aufgrund der langen Tragewege und der Höhenlage ist eine redundante Planung von Material und Verpflegung zwingend notwendig.

Die Organisation vor Ort folgt einem klassischen Expeditionsansatz mit fixen Hochlagern, schrittweiser Akklimatisation und wetterabhängiger Gipfelplanung. Kommunikationsmittel (Satellitentelefon, ggf. InReach/Tracker), medizinische Notfallausrüstung sowie ein klar definiertes Sicherheits- und Notfallkonzept \* sind integraler Bestandteil der Organisation. Externe Rettungs- oder Evakuierungsmöglichkeiten sind nur eingeschränkt verfügbar und können im Ernstfall zeitverzögert erfolgen. Entsprechend wird großer Wert auf Eigenständigkeit, konservative Entscheidungsfindung und klare Abläufe innerhalb des Teams gelegt. Der organisatorische Rahmen ist darauf ausgelegt, den Teilnehmern unter den gegebenen Rahmenbedingungen ein maximal mögliches Maß an Sicherheit und Struktur zu bieten, ohne den expeditionellen Charakter des Unternehmens zu relativieren.

\* Hier wird ein separates Dokument zur Verfügung gestellt, welches beschreibt wie in Notfallsituationen gehandelt wird.

## Zusammenfassung & Einordnung

Dieses Kapitel ordnet den Api Himal in seinem geografischen, alpinistischen und organisatorischen Kontext ein und verdeutlicht den expeditionellen Charakter des Berges. Die analysierten Routen, Schwierigkeiten und objektiven Gefahren zeigen, dass die Herausforderung nicht allein aus der Höhe resultiert, sondern aus der Kombination von Abgeschiedenheit, anhaltend steilem Gelände und eingeschränkten Handlungsoptionen.

Die Gegenüberstellung der Nord-/Nordwestroute und der Südseite macht die grundlegenden Unterschiede zwischen einer klassisch-hochalpinen Hauptroute und selten begangenen alpinistischen Extremvarianten deutlich. Während die Nord-/Nordwestroute bei entsprechender Erfahrung und konservativer Planung ein hohes, jedoch grundsätzlich kalkulierbares Risikoprofil aufweist, sind südseitige Routen durch strukturell bedingte objektive Gefahren und sehr eingeschränkte Rückzugsmöglichkeiten geprägt.

Die dargestellten Informationen sollen potenziellen Teilnehmern ermöglichen, die eigenen Fähigkeiten und Erwartungen realistisch mit den Anforderungen des Api Himal abzugleichen. Sie bilden eine sachliche Entscheidungsgrundlage, ersetzen jedoch keine individuelle Beratung oder situationsabhängige Beurteilung im Gelände.

## Organisation, Ablauf & Leistungen

Im Folgenden ist das konkrete Angebot beschrieben bestehend aus Schedule, Leistungen und Preisen.

### Zeitplan & Ablauf

1	Ankunft in Kathmandu
2	Kennenlernen, Gear-Check & Sightseeing
3	Flug von Kathmandu nach Dhangadhi
4	Jeep-Fahrt von Dhangadhi nach Khalanga
5	Trekking von Khalanga nach Sun Sera
6	Trekking von Sun Sera nach River Camp Site
7	Trekking River Camp Site nach Bundhi
8	Trekking von Bundhi nach Changru
9	Akklimatisierung & Erkundung von Changru
10	Trekking von Changru ins Api Base Camp
11-23	Einrichtung des Basecamps, Akklimatisierung, Einrichtung der Hochlager, Installierung der Fixseile & Gipfelsturm
24	Trekking zurück nach Bundhi
25	Trekking zurück ins River Side Camp
26	Trekking zurück nach Sun Sera
27	Trekking zurück nach Khalanga
28	Trekking zurück nach Dhangadhi
29	Flug zurück nach Kathmandu
30	Entspannung, Team-Dinner & Abschieds-Party im Purple Haze
31	Heimreise

Tabelle 17: Schedule - Api Himal über die Nordwestroute

## Leistungen

Enthalten	Nicht enthalten
-----------	-----------------

Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen	Internationale Flüge & Visum für Nepal
Unterbringung in Kathmandu (Dusit Princess)	Verpflegung in Kathmandu (Frühstück im Hotel inklusive)
Transport Kathmandu - Dhangadi - Kathmandu (Inlandsflug)	Persönliches Climbing-Equipment inklusive Equipment für Hochlager (Schlafsack, Kocher, etc.)
Transport Dhangadi - Khalanga - Dhangadi via Jeep	Persönliche Ausgaben in Kathmandu (Bars, Restaurants, etc.)
Transport Khalanga - Sunsera – Khalanga via Jeep	Warme Duschen in Lodges falls vorhanden
Api Nampa Conservation Area Permit	Persönliche Trekking-Ausrüstung für Zelt-Trekking
Restricted Area Permit (Grenzgebiet zu Indien)	Auslandskrankenversicherung (Bergrettung über 5.000 Meter)
Verpflegung - Frühstück, Mittag & Abendessen inkl. Tee, Kaffee & Snacks in Lodges & Camps	Kosten aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse (Naturkatastrophen, Flugstornierungen, Krankheit & politische Unruhen, etc.)
Unterbringung in Lodges & Camps	Trinkgelder für Guides, Träger & Küchencrew (10-15 %)
Zelte, Küchen-Gear & Climbing-Equipment (Fixseile, Firnanker, etc.)	
Koch & Küchencrew	
Licensed Climbing Guides (1 Guide: 2 Teilnehmer)	
Träger & Lasttiere	
Climbing-Guide Equipment Fee	
Lohn, Verpflegung, Unterbringung, Transport & Versicherung für Guides, Träger & Küchencrew	
Sicherheitsmaßnahmen (Medikamente & Flaschensauerstoff)	
Government Taxes	

Tabelle 18: Leistungen

## Preisstruktur

Der Gesamtpreis beträgt 8.500 Euro \* bei vier Teilnehmern und beinhaltet die oben beschriebenen Leistungen.

*\* Der Preis liegt über vielen anderen 7.000er-Expeditionen, weil der Api Himal keine standardisierte Route, keine bestehende Infrastruktur und keine kommerzielle Entlastung erlaubt. Die kleine Gruppengröße, der hohe Führungsaufwand, die lange Anreise und die Notwendigkeit redundanter Logistik machen eine seriöse Durchführung nur in diesem Kostenrahmen möglich.*

## Teilnahmebedingungen \*

- ✓ Ausreichende körperliche Vorbereitung (physisch & mental)
- ✓ Ausreichende Vorerfahrung (Nachweis durchgeführter anspruchsvoller Routen)
- ✓ Bereitschaft den Sicherheitsanweisungen der Guides Folge zu leisten
- ✓ Bereitschaft zur Teamfähigkeit & einem respektvollen Umgang
- ✓ Anschaffung der benötigten Ausrüstung \*\*
- ✓ Bestehender Versicherungsschutz für Bergrettung über 5.000 Meter
- ✓ Kommunikation relevanter Vorerkrankungen, Allergien, etc.

\* Hier wird ein separates Dokument als PDF zusätzlich zur Verfügung gestellt.

\*\* Hier wird ebenfalls ein separates Dokument zur Verfügung gestellt.

## Kontakt & Beratung

Die Besteigung des Api Himal richtet sich an Alpinisten, die bewusst eine ernsthafte, abgelegene und technisch fordernde Expedition suchen. Abseits der bekannten 7.000er-Routen bietet der Api Himal ein außergewöhnliches Bergerlebnis, geprägt von ursprünglicher Landschaft, geringer Frequentierung und echtem Expeditionscharakter. Das Vorhaben verbindet klassische Hochalpinistik mit logistischer Eigenständigkeit und spricht Bergsteiger an, die ihre Erfahrung gezielt an einem anspruchsvollen Ziel einsetzen möchten.

Die Teilnahme setzt ein hohes Maß an alpiner Erfahrung, körperlicher Belastbarkeit und Eigenverantwortung voraus. Erwartet werden sichere Fähigkeiten im steilen Firn- und Eisgelände, fundierte Höhen- und Expeditionserfahrung sowie die Bereitschaft, unter wechselnden Bedingungen selbstständig und im Team zu agieren. Die detaillierten Anforderungen unterscheiden sich je nach gewählter Route und werden im Rahmen der Beratung transparent erläutert. Präferiert wird auf Basis der derzeit vorliegenden Erkenntnisse ein Anstieg über die Nordwestroute.

Das angebotene Expeditionskonzept umfasst eine strukturierte Planung, erfahrene Leitung, abgestimmte Logistik sowie ein klar definiertes Sicherheits- und Organisationskonzept. Ziel ist es, den Teilnehmern unter den gegebenen Rahmenbedingungen eine möglichst stabile und nachvollziehbare Grundlage für eine erfolgreiche und sichere Besteigung zu bieten, ohne den expeditionellen Charakter des Unternehmens zu relativieren. Details zu Ablauf, Leistungen und Rahmenbedingungen werden individuell besprochen.

Der nächste Schritt ist ein unverbindliches Beratungs- und Kennenlerngespräch, in dem offene Fragen geklärt und die persönliche Eignung gemeinsam eingeschätzt werden können. Dieses Gespräch dient dazu, Erwartungen, Erfahrungshintergrund und Zielsetzung abzugleichen und eine fundierte Entscheidungsbasis für beide Seiten zu schaffen. Eine Kontaktaufnahme ist jederzeit möglich und ausdrücklich empfohlen.

## Quellen

- 1 Himalayan Database (Elizabeth Hawley / Richard Salisbury): *Peak Profile - Api*; Expeditions- und Besteigungsstatistik. (<https://www.himalayandatabase.com>)
- 2 PeakVisor: *Api Himal - Geography, Elevation and Topography*. (<https://peakvisor.com/peak/api.html>)
- 3 The Himalayan Journal, Vol. 22 / 23 (1960-61): Berichte zur japanischen Erstbesteigung 1960 - Topografische Beschreibung der Nord- und Südseite des Api Himal (<https://www.himalayanclub.org/hj/21/>)
- 4 The Himalayan Journal (verschiedene Bände):
  - Davidson: *Oxford University West Nepal Expedition, 1954* (HJ/19/12)
  - Agnew: *Soldiers on Api* (HJ/40/12)
  - *The Winter Expedition to Api* (HJ/41/9, Dezember 1983)
- 5 American Alpine Journal (AAC Publications): *Api Himal, Northwest Ridge / Northwest Face* (Wiederholungen 1983, 1992, 2002) (<https://publications.americanalpineclub.org>)

- *The 1996 Slovenian Three Peaks Expedition* (Südwest- und Südostwand)
  - *Api and Nampa - New Routes*
  - Vergleichende Routen- und Flankenbeschreibungen Api Himal
- 6 Alpine Journal (UK): (<https://www.alpinejournal.org.uk>)
    - Berichte zu Südseitenversuchen (1970er-1980er Jahre)
    - *MEF Notes 1980-81* (AJ 1982, S. 238–244)
    - *MEF Expedition Reports 1992–93* (AJ 1994, S. 287-294)
  - 7 Murray, H.: *Expedition to the Api Mountain* (1954), Expeditionsbericht (PDF). (Archivquelle; häufig über alpine Bibliotheken oder Universitätsarchive zugänglich, z. B. Alpine Club Library)
  - 8 SAC / CAS - Schweizer Alpen-Club: *Himalaya-Chronik 1959–1961*. (<https://www.sac-cas.ch> → Bibliothek / Publikationen)
  - 9 Sekundäre Erwähnungen in alpinistischen Nachrufen und Berichten: *A Climber We Lost: Takeru Nakajima* (Hiraide & Nakajima). (veröffentlicht in alpinen Magazinen und AAC-Kontexten; kein stabiler Einzel-URL)
  - 10 NASA / USGS: *SRTM 1 Arc-Second Global DEM* - Grundlage für Steilheits- und Höhenanalysen. (<https://earthexplorer.usgs.gov>)
  - 11 Google LLC (laufend): *Google Earth Pro*. Satellitenbilder und Geländedarstellung zur Ableitung orientierender GPS-Koordinaten und zur visuellen Routenanalyse. (Online-Anwendung)
  - 12 Eigene topografische Analyse: *Die Geländeanalyse basiert auf einem rasterbasierten digitalen Höhenmodell (SRTM, ca. 30 m Auflösung). Entlang einer aus Primärquellen und sichtbaren Geländestrukturen rekonstruierten Routenlinie wurden lokale Hangneigungen, Höhenprofile und Expositionsverhältnisse ausgewertet. Die Ergebnisse dienen der quantitativen Ergänzung historischer Routenbeschreibungen und stellen keine exakten Vermessungen dar. (Hinweis: Die numerischen Ergebnisse dienen der strukturellen Einordnung des Geländes und ersetzen keine detaillierte Beurteilung einzelner Schlüsselpassagen im Gelände.)*

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geografische Lage des Api Himal an der Grenze zu Tibet & Indien .....	2
Abbildung 2: Api Himal gesehen vom nördlichen Basecamp.....	2
Abbildung 3: Nordwestroute des Api Himal: Nordwestflanke - Nordwestgrat - Gipfel- flanke (Google Earth) .....	8
Abbildung 4: Nordwestroute des Api Himal: Nordwestflanke - Nordwestgrat - Gipfel- flanke (Earth Explorer) .....	9
Abbildung 5: Südroute des Api Himal: Südflanke - südwestliche Gipfelschulter - oberer Grat- /Flankenbereich (Zugang über Api-Nampa-Col) ** .....	12
Abbildung 6: Api Himal gesehen vom südlichen Basecamp .....	13
Abbildung 7: Topografische Analyse mittels Google Earth, Earth Explorer & ChatGpt - Übersicht der Methodik.....	26

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Api Himal 7.132 m - Überblick.....	3
Tabelle 2: Geografischer & alpiner Kontext.....	4
Tabelle 3: Besteigungsgeschichte & bisherige Expeditionen.....	5
Tabelle 4: Routenübersicht am Api Himal .....	6
Tabelle 5: Steigungen entlang der Nordwestroute auf Basis topografischer Analyse .....	7
Tabelle 6: Primärquellen-Analyse der Südrouten.....	10
Tabelle 7: Topografische Analyse der Südrouten.....	11
Tabelle 8: Objektive Gefahren der Nordwestroute .....	14
Tabelle 9: Objektive Gefahren der Nordwestroute - Zitate aus Primärquellen.....	15
Tabelle 10: Bewertung der Sicherheit der Hochlager auf der Nordwestroute.....	16
Tabelle 11: Objektive Gefahren auf den Südrouten anhand von Primärquellen-Zitaten.....	17
Tabelle 12: Klassifizierung der objektiven Gefahren auf den Südrouten .....	17
Tabelle 13: Technische Schwierigkeit - Gegenüberstellung von Nordwestroute & Südseite.....	18
Tabelle 14: Objektive Gefahren - Gegenüberstellung von Nordwestroute & Südseite.....	18
Tabelle 15: Gesamtbewertung von Nordwestroute & Südseite .....	19
Tabelle 16: Anforderungen an die Teilnehmer .....	20
Tabelle 17: Schedule - Api Himal über die Nordwestroute .....	21
Tabelle 18: Leistungen .....	22

## Anhang

Die Grafik zeigt die angewendete Methodik der topografischen Analyse. Diese wurde bei der Analyse der Südroute analog verwendet.

# Geländeanalyse der Nordroute am Api Himal

Methodik der Höhen- und Steigungsberechnung

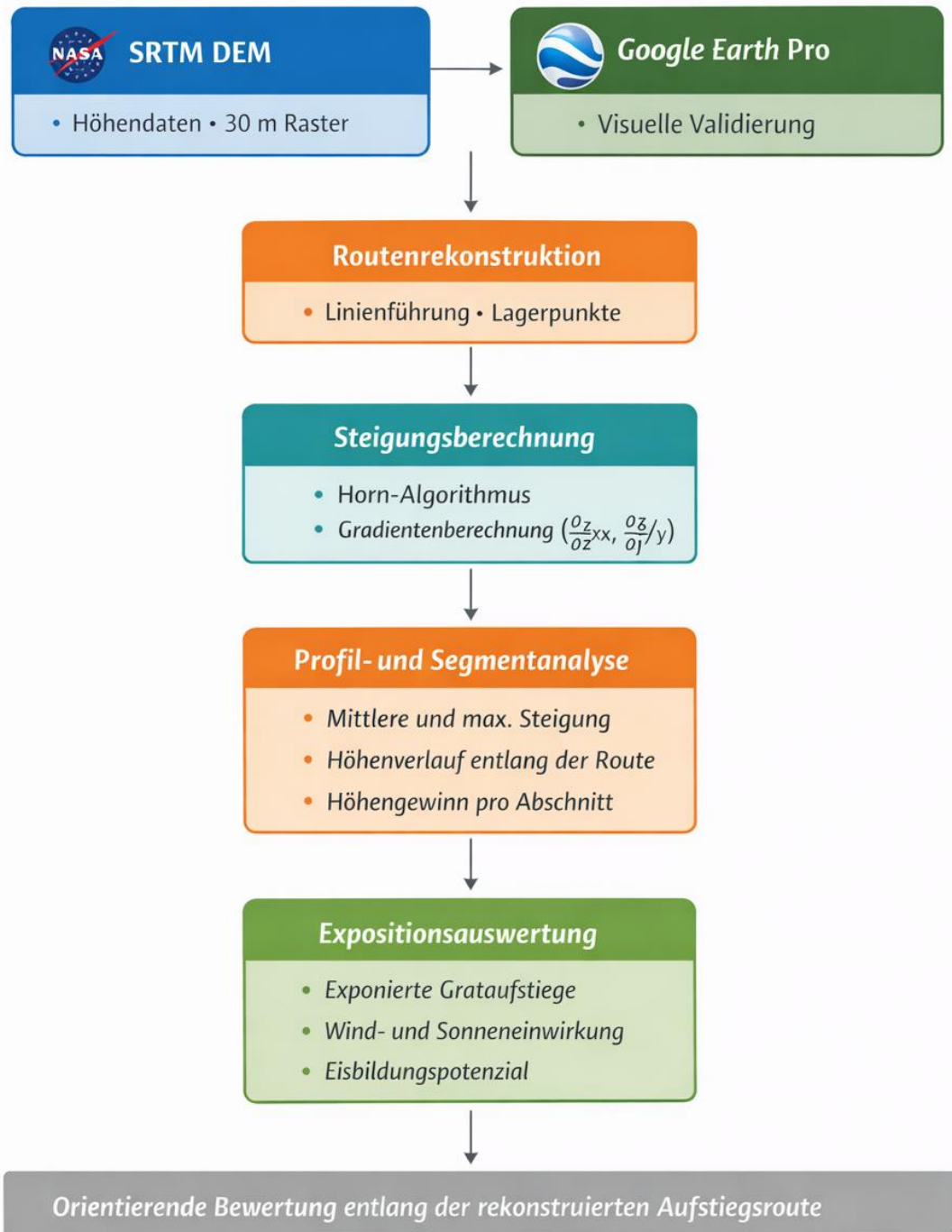


Abbildung 7: Topografische Analyse mittels Google Earth, Earth Explorer & ChatGpt - Übersicht der Methodik